

Der Herausforderung „Fachkräftebedarf“ begegnen

Die GEW Sachsen fordert das Landesparlament und die Sächsische Staatsregierung auf, geeignete Maßnahmen einzuleiten, um dem Fachkräftemangel im Bereich der Frühkindlichen Bildung zu begegnen. Die GEW Sachsen spricht sich für folgende Maßnahmen aus:

1. Personelle Ressourcen nutzen und ausbauen

- **Ausbildungskapazitäten** erhöhen, insbesondere an staatlichen Schulen
- Prüfen, ob unterjährig auch zeitversetzt **mehrere Ausbildungsbeginne** möglich sind und, sofern möglich, diese einführen
- Ausbildung neben der Vollzeit künftig auch **in Teilzeit ermöglichen**
- **Berufsbegleitende** Ausbildung erweitern und verbessern
- **Gesundheitsfördernde** und **familienfreundliche Arbeitsbedingungen** ausbauen

2. Zugangsmöglichkeiten verbreitern: Anerkennung, Quer- und Seiteneinstieg

- **Anerkennung von im Ausland erworbenen Erzieherabschlüssen** verbessern
- bereits **erworbene Abschlüsse/ Kompetenzen** auf die Ausbildungszeit sinnvoll **anrechnen**
- Anerkennung berufsfeldnahe Qualifikationen weiter ausbauen
- Anpassungsqualifizierungen für Personen mit verwertbaren Vorbildungen einschließlich im Ausland erworbener Qualifikationen anhand individueller Bildungspläne ermöglichen (**Quereinsteigerprogramm**)
- Entwicklung eines guten **Seiteneinsteigerprogramms** (Wechselmöglichkeiten während der Ausbildung bzw. des Studiums zulassen)
- Ausbildungswege für **Personen mit höherer Lebens- und Berufserfahrung** ausbauen bzw. schaffen
 - finanziellen Realisierbarkeit beachten
 - erworbenen Abschlüsse anerkennen,und diese sowohl in Teilzeit, als auch in Vollzeit ermöglichen (**Quereinstieg unter Beachtung der Sicherung des Lebensunterhaltes**)

3. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausbauen

Berufsbegleitend und **trägerseitig (zu 100 Prozent) finanzierte** Möglichkeiten der Anpassungs- und Zusatzqualifizierungen erweitern, u.a. die Heilpädagogische Zusatzqualifikation (HPZ).